

Dezember 1940  
Millionen  
übrigen wollte  
ich meine Frau  
gegen den  
jungen Mann  
lag, bevor er  
men sehr ge  
leiten Sie über  
Liebesbriefen  
elt werden kö  
ings nun schon  
zu vernichten,  
le ist das Flug  
r, einem alten  
n, gute Nacht

# Der Gesellschaft

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Verleger: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschaft“ Nagold, Marktstraße 14. Postfach 55  
Druckanstalt: „Gesellschaft“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank  
Nagold 856 / Girokonto: Kreisbankstelle Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spatiale mm-Zeile ober  
deren Raum 6 Wk., Stellensuche, II. Anzeigen,  
Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wk.,  
Text 24 Wk. Für das Erscheinen von Anzeigen  
in bestimmten Ausmaßen und an vorgeschriebener  
Stelle kann keine Gewähr übernommen werden.  
Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 293

Freitag, den 13. Dezember 1940

114. Jahrgang

## Großangriff auf Birmingham

Erfolgreiche Aktion starker Kampferbände gegen das britische Rüstungszentrum — Ausgedehnte Brände und Zerstörungen  
Auch London und Liverpool erfolgreich angegriffen

London gibt den Großangriff auf Birmingham zu — Neutrale sprechen von „riesigen Zerstörungen“

DNB Berlin, 12. Dez. Stärkere deutsche Kampferbände griffen in der Nacht vom 11. zum 12. Dezember erneut das wichtige Rüstungszentrum Birmingham mit gutem Erfolg an. Ausgedehnte größere Brände und Zerstörungen an Fabrikgebäuden, Gasanstalten und Verkehrsanlagen bekräftigten die Wirkung der Bombenangriffe. London und Liverpool wurden in der gleichen Nacht mit Teilkraften angegriffen und hierbei mehrere kriegswichtige Ziele wirksam mit Bomben belegt.

DNB Berlin, 12. Dez. Der neue Großangriff deutscher Bomber gegen das britische Rüstungszentrum Birmingham wird auch von amtlicher englischer Seite nachgedrungen eingestanden.

Der Bericht des Luftfahrtministeriums und des Ministeriums für innere Sicherheit vom Donnerstag morgen sprach zunächst allerdings nur davon, daß feindliche Angriffe „in ziemlich großem Maßstab“ auf eine Stadt in Mittelengland konzentriert worden seien. Der Hauptangriff habe die ganze Nacht durch gedauert und eine Anzahl von Bränden sei verursacht worden. Im übrigen sei die Tätigkeit des Feindes geringer gewesen, obwohl „einige Schäden“ verursacht worden seien. In späteren Berichten hat man dann die übliche Verschweigtaktik aufgegeben, da nun ihre Sinnlosigkeit offenbar doch einzusehen beginnt und hat amtlich bekanntgegeben, daß Birmingham wiederum das Hauptziel des feindlichen Angriffs war, der als „ziemlich heftig“ bezeichnet wird. Der den Samstag bekannten Bericht der Londoner Informationsbehörde richtig zu lesen versteht, kann keinerlei Zweifel darüber hegen, daß damit ein Großangriff mit gewaltigen Schäden zugegeben wird.

Die verbreitete Wirkung des Angriffs wird daher auch in den neutralen Presseberichten in vollem Umfange bestätigt. So meldet die amerikanische Agentur United Press aus London, daß eine Stadt im westlichen Teil der von Luftangriffen bereits fast mitgenommenen Midlands während der Nacht zum Donnerstag und in den frühen Morgenstunden angegriffen worden sei. Welle auf Welle deutscher Bomber ging mit Unterbrechungen von nur zwei bis drei Minuten über diese Stadt (Birmingham) hinweg und richtete riesige Zerstörungen an. Auch der Reporter des finnischen Vattso „Kamppelehti“ berichtet über starke Angriffe der deutschen Luftwaffe auf eine Stadt in den Midlands und den Abwurf schwerer Bomben auf London und Liverpool. Der erste Angriff auf die britische Hauptstadt erfolgte nach dem Bericht der amerikanischen Agentur IAS, bereits kurz nach 18 Uhr Londoner Zeit. Auch dieser Bericht hebt hervor, daß in London Bomben schwerer Kalibers explodiert sind und Straß mit den amtl. britischen Berichten, die den Angriff auf die Hauptstadt zu bagatelisieren versuchen. Sagen, nach dem IAS-Bericht war der Abendhimmel über London durch explodierende Bomben und durch die entstehenden Brände hell erleuchtet, was immerhin zeigt, daß auch in der britischen Hauptstadt wieder einmal etwas mehr als „einige Schäden“ entstanden sein dürften.

ten und ein weiteres Handelsschiff von 1500 BRT, beim Angriff aus niedriger Höhe so schwer getroffen, daß es mit Schlagseite in sinkendem Zustande liegen blieb.

In der Nacht zum 12. Dezember griffen starke Verbände kriegswichtige Ziele in Mittel- und Südengland mit gutem Erfolg an.

Einige britische Flugzeuge waren in der vergangenen Nacht im belebten Gebiet und in Südwestdeutschland an mehreren Stellen Spreng- und Brandbomben, durch die aber nur geringer Sachschaden verursacht wurde. Das Kesselhaus einer kleineren Fabrikanlage wurde durch Brand beschädigt. Im belebten Gebiet wurden ein Franzose und ein Belgier getötet, mehrere Zivilpersonen verletzt.

Flakartillerie schoß vier feindliche Flugzeuge ab, zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 12. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front sind vereinzelt feindliche Angriffsvorstöße glatt abgesehen worden, wobei Gefangene gemacht und automatische Waffen erbeutet wurden. Unsere Luftstreitkräfte haben trotz äußerst ungünstiger Wetterlage Bombenangriffe gegen Truppenkonzentrationen im Abschnitt von Verona sowie gegen Schiffe im Innern des Golfs von Patras durchgeführt.

In Nordafrika sind die Operationen zur Zeit im Gange. Auch im Laufe des gestrigen Tages kam es westlich von Sidi Barrani sowie im Gebiet von Bug-Bug zu erbitterten Kämpfen. Die dem Feind zugefügten Verluste an Menschen und Material sind beträchtlich. Auch die eigenen Verluste sind empfindlich.

Bei dem vorgestern gemeldeten Luftkampf wurden nicht vier, sondern 13 feindliche Flugzeuge abgeschossen, die, wie mit Sicherheit festgestellt wurde, am Boden zerstörten. Sieben eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

In Ostafrika Tätigkeit kleinerer Abteilungen. An der Sudans-Grenze hat eine unserer Patrouillen eine feindliche Feldwache überfallen und aufgerieben.

Im Gebiet von Tessenet (Eritrea) wurde ein Versuch des Feindes, mit Hilfe von einigen Kampfwagen und fünf Panzerwagen vorzudringen, aufgehalten und von unseren Truppen sowie Panzerabwehrgeschützen zurückgeschlagen.

Eines unserer Aufklärungsflugzeuge hat, von sieben feindlichen Gegnern angegriffen, einen Jäger brennend abgeschossen und ist unverletzt zurückgekehrt. Ein englischer Kreuzer hat einige Schiffe auf Kismajo abgebeutet, ohne Schaden anzurichten, während er selber von unseren Küstenbatterien getroffen wurde.

Feindliche Flugzeuge haben die Gegend von Argheila und von V-Naf im früheren britischen Somaliland bombardiert.

### Verhältnismäßig geringe Verluste Italiens

Eine amtliche Veröffentlichung

Rom, 12. Dez. Von amtlicher italienischer Seite werden die seit dem 10. Juni erlittenen Gesamtverluste veröffentlicht. Sie betragen 3655 Tote, 7538 Verwundete und 2885 Vermisste. Die albanischen Truppen haben 14 Tote, 43 Verwundete und 20 Vermisste, die Eingeborenen 852 Tote, 2474 Verwundete und 1333 Vermisste zu beklagen.

Auch hinsichtlich der Material- und Waffenverluste auf den italienischen Kriegsschauplätzen werden von italienischer Seite interessante Feststellungen gemacht. Der englische Rundfunk verbreitet immer wieder lagenhafte Meldungen über angebliche italienische Flugzeugverluste. Ihnen steht die sachliche italienische Feststellung gegenüber, daß in der Zeit vom 10. Juni bis 10. Dezember 667 englische Maschinen abgeschossen wurden. Die italienischen Verluste für die gleiche Zeit betragen 110 Maschinen.

In diesem Zusammenhang sind ferner die Zahlen aufzuführen, die von italienischer Seite über die englischen und italienischen Verluste an Flotteneinheiten gegeben werden. Danach hat England durch italienische Angriffe bisher 70 Einheiten verloren. Im einzelnen wurden 4 Kreuzer, 13 Zerstörer, 20 U-Boote und 33 Handelsschiffe versenkt, beschädigt wurden 97 englische Einheiten, die sich in 7 Schlachtschiffe, 29 Kreuzer, 11 Zerstörer, 3 U-Boote, 6 Flugzeugträger und 34 Handelsschiffe und 7 verschiedene kleinere Einheiten aufteilen. Die italienische Marine verlor seit dem Kriegsausbruch 23 Einheiten, und zwar 1 Kreuzer, 5 Zerstörer, 10 U-Boote, 4 Torpedoboote und 3 kleinere Einheiten, 3 Schlachtschiffe und 1 Zerstörer wurden beschädigt.

## Mit der Hungerpeitsche gegen die Neuordnung Europas

Bergebliche Wunschträume des englischen Schiffsfahrtsministers  
Blockade gegen Frauen und Kinder als „besonders humane Kampfmethod“

DNB Berlin, 12. Dez. Seitdem nicht nur die amerikanische Öffentlichkeit, sondern auch amtliche Kreise in Washington sich mit den Maßnahmen der Blockade auf die Zivilbevölkerung befaßt, gibt man sich in England erneut die allergrößte Mühe, um die Rechtmäßigkeit der von England erlassenen Blockade zu begründen und nachzuweisen.

Daß sie sogar eine besonders humane Kampfmethod sei, der englische Nachrichtendienst versuchte sogar glaubhaft zu machen, daß diese englische Kampfmethod, „um so menschlicher sei, je läckenloser sie durchgeführt wird“. In dieser Sendung wurde behauptet, daß die britische Blockade sich nur gegen kriegswichtige Rohstoffe, wie Gummi, Nickel, Öl, Wolfram, Phosphat, Textilien, eisenhaltige Metalle, Leder usw., richte. Dabei kam alle Welt die Kontorbandeliste, die England am ersten Kriegstage veröffentlichte.

Auch Schiffsfahrtsminister Croy verteidigte aufs neue in einer Rundfunkrede, daß es das Ziel der englischen Blockade sei, das deutsche Volk auszuhungern. Von englischer Seite ist genügend oft darauf hingewiesen worden, daß das Ziel der englischen Blockade das gleiche ist wie im Weltkriege, und wie die amtlichen Feststellungen ergeben haben, hat England damals mit diesem Kriegsziel erreicht, daß in Deutschland 726 000 Frauen und Kinder als unmittelbare Todesopfer der englischen Blockade anzuzahlen sind. Wenn das gleiche Resultat in diesem Kriege nicht erreicht werden kann, so liegt das daran, daß die deutsche Regierung früh genug vorgezogen hat, um England daran zu hindern, auf so neue seine wirkliche Kriegsziel zu erreichen.

Der Schiffsfahrtsminister Croy widerspricht sich jedoch selbst, wenn er erklärt, England müsse verhindern, daß Deutschland sein Kriegsziel, nämlich die Neuordnung Europas, erreiche, und daß hierzu das beste Mittel die Blockade sei. Denn Hitler habe keine Aussicht, diese Neuordnung durchzuführen, wenn die Völker Europas Hungers sterben. Damit hat Croy nicht nur zugegeben, daß es das englische Kriegsziel ist, Deutschland durch Hunger an der Weiterführung des Krieges zu hindern, sondern daß

England sogar die anderen Völker Europas durch Hunger dazu pressen will, sich der von der deutschen Regierung bereits benannten Neuordnung anzuschließen.

Wenn Croy am Schluß seiner Ausführungen sagt:

„Wir legen das Leben unseres eigenen Volkes an erster Stelle, und wir tun recht daran“, so kann deutscherseits hierzu nur gesagt werden, daß Deutschland nicht nur für sich, sondern für das Gedeihen der anderen Völker Europas genau das gleiche Recht in Anspruch nimmt und daß daher der Kampf gegen England kompromittiert bis zum Ende durchgeführt wird mit dem Kriegsziel, daß England nicht wieder in der Lage sein soll, darüber zu bestimmen, was die Völker Europas tun und lassen dürfen, was sie essen und womit sie sich kleiden sollen.

### Lord Lothian †

St. Oskom, 12. Dez. Nach einer Kurier-Meldung aus Washington ist der dortige englische Botschafter Lord Lothian plötzlich gestorben.

Erst vor wenigen Tagen hat Lord Lothian durch eine Rede in Baltimore erneut die Blockade gezogen, um Amerikas Beizwilligkeit zur Hilfe für England anzufachen. Seine vorhergehende Rede, in der er die Lage Englands in den schwärzesten Farben schilderte, erregte größtes Aufsehen und hat viel Staub aufgewirbelt. In Baltimore hat er sich etwas verbessert und auf die Entscheidung des Jahres 1941 angespielt. Amerika habe es in der Hand, England mit Schiffen, Flugzeugen und finanzieller Hilfe über diese kritische Zeit hinderbegleiten, damit dann im Jahre 1942 England zur erfolgreichen Offensive gegen Deutschland schreiten könne. Lothian sieht also die einzige Rettung Englands in der amerikanischen Hilfe, um die er täglich ward und flehte. Nun hat der Tod den Bittsteller abgerufen und noch ist nicht entschieden, ob Amerika im gewünschten Umfang helfen will oder helfen kann. Von England hängt also der Ausgang des deutsch-englischen Ringens nicht mehr ab, das hat Lothian zweifellos erkannt und als Testament hinterlassen.

### Der deutsche Wehrmachtsbericht

Vier Handelsschiffe mit insgesamt 30 000 BRT, von einem U-Boot aus stark gefährtem Geleitzug versenkt — Erfolgreiche Angriffe der Luftwaffe gegen Schiffsziele — Kriegswichtige Ziele in Mittel- und Südengland mit gutem Erfolg angegriffen

DNB Berlin, 12. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot versenkte aus einem stark gefährdeten feindlichen Geleitzug vier Handelsschiffe mit insgesamt 30 000 BRT. Der Geleitzug wurde zersprengt.

Am 11. Dezember richteten sich im Zuge der bewaffneten Luftkämpfung die Angriffe der Luftwaffe in der Hauptsache gegen Schiffsziele. Bei Feuererschiff „Kontisch Knod“ gelang es, ein Schiff, das von einem Frachter geschleppt wurde, durch Bombentreffer schwer zu beschädigen. Südwestlich Clacton on Sea wurden ein Handelsschiff von 1500 BRT versenkt, ein Tanker mit Kanonen und MG angegriffen.

### Der Führer an Generalfeldmarschall von Rundstedt

Berlin, 12. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht richtete an Generalfeldmarschall von Rundstedt am Abend seines 65. Geburtstages das folgende Telegramm: „Nehmen Sie, Herr Generalfeldmarschall, zu Ihrem heutigen Geburtstag meine aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche entgegen. Ich bin Ihnen für Ihren weiteren Lebensweg alles Gute wünschend, gedente ich Ihnen für das deutsche Heer und die Nation die besten Verdienste auf das dankbarste. (gez.) Adolf Hitler.“ Gleichzeitig ließ der Führer Generalfeldmarschall von Rundstedt ein Bild mit einer herzlichen Widmung überreichen.





### Rumäniens Export für Deutschland

Vornehmlich Öl und Getreide — Deutschland gibt dafür Kredite und liefert Maschinen

Bukarest, 12. Dez. Die Bukarester Zeitung „Curentul“ beschäftigt sich in einem Leitartikel mit dem jüngsten deutsch-rumänischen Wirtschaftsabkommen. Der Aufsatz stellt fest, daß Rumänien seine wesentlichen Erzeugnisse Deutschland liefern werde: Öl und Getreide. Das Petroleum werde 60 v. H. des rumänischen Exports nach Deutschland ausmachen. Der Bau einiger neuer Leitungen scheine dafür notwendig, um die Eisenbahn zu entlasten.

Deutschland nehme bei seinen Bezugswünschen Rücksicht auf die rumänischen Bedürfnisse, da Rumänien einige seiner Produkte an andere Länder exportieren müsse, um von dort lebensnotwendige Gegenstände zu beziehen, die es nicht aus Deutschland importieren könne. Trotzdem werde der rumänische Export nach Deutschland 70 v. H. des gesamten Exports ausmachen. Das treffe zusammen mit der Absicht, den Wert des deutschen Exports nach Rumänien zu erhöhen. Rumänien erwarte von der Intensivierung dieser Beziehungen auch eine Stabilisierung. Wesentlich sei die deutsche Unterstützung für die rumänische Landwirtschaft. Man sichere Rumänien Kredite und Maschinen zu.

Als ein sichtbares Zeichen des politischen Wertes des neuen Paktes bezeichnet das Blatt die Tuzaresterhaltung des Walfahrtens. Dieser sei eine Garantie für die Stabilität der inneren Preise und schließe umgekehrt auch eine rumänische Verbilligung für diese Stabilität ein.

### Abschluss der Demarkation der deutsch-sowjetischen Grenze

DNB Berlin, 13. Dez. Die gemischte Zentralkommission des Deutschen Reiches und der UdSSR für Grenzfragen hat die Demarkation der deutsch-sowjetischen Grenze abgeschlossen, wie sie im deutsch-sowjetischen Grenz- und Freundschaftsvertrag vom 26. September 1939 und dem Zusatzprotokoll vom 4. Oktober 1939 vereinbart worden war.

Die Arbeiten der gemischten Zentralkommission und ihrer Unterkommissionen wurden in zehn Monaten durchgeführt und verliefen in einer den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der UdSSR entsprechenden Atmosphäre. Die Beschreibung des Verlaufs der Grenzlinie und die Karten dieser Linie sind von der deutschen Regierung und der Regierung der UdSSR bestätigt worden.

### Defensivem bei Ribbentrop

DNB Berlin, 12. Dez. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, empfing Donnerstag den neuernannten Gesellschafter der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Wladimir Georgjewitsch Delanoso, zum Eintrittsbesuch.

### Die historische Mission Spaniens

Ansprachen bei der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens des neuen argentinischen Botschafters in Madrid

Madrid, 12. Dez. Am Mittwoch überreichte der neue argentinische Botschafter Escobar dem spanischen Staatschef sein Beglaubigungsschreiben.

Aus diesem Anlaß hielt der Botschafter eine kurze Ansprache, in der er eingangs betonte, es sei der Wunsch des argentinischen Volkes, die Beziehungen der beiden Staaten immer enger zu gestalten. Diesem Wunsch entsprächen auch die Gefühle des argentinischen Volkes, das in steigendem Maße seine Blicke auf das Mutterland richte und das spanische Erbe nicht vernachlässigt, sondern im Gegenteil vermehrt habe. Argentinien sei zur integralen Verteidigung seines Bodens entschlossen, liebe seine Unabhängigkeit und wache eifrig über seine Rechte als souveräner Staat. Spanien und Argentinien müßten von Tag zu Tag enger verbunden und solidarischer werden. Die geistige Gemeinschaft der Völker müsse und werde sich verwirklichen lassen.

„Meine Regierung hofft“, so sagte Escobar wörtlich, „daß durch die wahren Gefühle, die unsere Nationen für einander hegen, auch die kulturellen, intellektuellen, künstlerischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Staaten immer enger werden. Dabei seien alle Voraussetzungen für eine intensive Steigerung des Güteraustausches zwischen Argentinien und Spanien gegeben.“

Der Botschafter schloß seine Ansprache mit der Versicherung, daß die Argentinier keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um ihre brüderlichen Gefühle für Spanien zum Ausdruck zu bringen. Die Ereignisse in Spanien hätten in Argentinien tiefe Rückwirkungen. Argentinien nehme an Spaniens Leid, Freuden und Hoffnungen wie am eigenen teil. Der Botschafter brachte zum Schluß die besten Wünsche Argentinien für Spanien und seine Regierung zum Ausdruck, die unter der Führung des Caudillo die historische Mission Spaniens wieder aufnehmen.

Der Caudillo hob in seiner Erwiderung hervor, daß er die Worte des neuen Botschafters als Ausdruck der Haltung des ganzen argentinischen Volkes, seiner Regierung und seines Präsidenten betrachte. Dann gab der spanische Staatschef seiner besonderen Genugtuung Ausdruck, daß in Argentinien weiter die spanischen Tugenden gepflegt werden und daß Buenos Aires eifrig über seine nationale Unabhängigkeit wache.

Das, sagte Staatschef Franco, war auch eine der Haupttriebfkräfte unserer heiligen Falange: nämlich unsere Souveränität zu wahren und den nationalen Kern durchzusetzen gegen die niederträchtigen Verbündigungen derjenigen, die spanische Wesenheit verleugnen. Die Gefühle des argentinischen Volkes zu Spanien erwidere Spanien voll und ganz. Spanien und unsere nationalsozialistische Revolution hätten keinen anderen Wunsch, als das geistige Rückgrat der hispanischen Welt zu sein.

Franco erinnerte dann daran, daß auch Argentinien sehr viel für Spanien getan habe. Im letzten nationalen Befreiungskrieg hätten sehr viele Spanier ihre Ersparnisse nach Nationalspanien geschickt und auch argentinische Freiwillige seien unter Francos Fahnen getreten. Das, sagte Franco, würde Spanien niemals vergessen. Auch diejenigen, die während dieser Entscheidung abwärts gekauften hätten, würden sich im Laufe der Zeit von ihrer irrigen Haltung überzeugen.

### Ueber der City von London

So wirken unsere Bomben auf Hafen und City

Von Kriegsberichterstatter Hans Kessenberg (FR.)

NSR. Bomben auf London! Ist das Angriffsziel unseres heutigen Einsatzbefehls. Für die Befähigung unserer Maschine ist es sowas wie der „Jungfernamgang“ gegen London; die Männer haben bisher mit dem Stoffkaptän als Kommandanten andere Gegenden der britischen Insel oft und wirksam im wahrsten Sinne des Wortes unsicher gemacht. So machen denn die auch nicht viel Aufhebens davon, oder hebern etwa — wie es so schön und leicht heißt — dem Erlebnis des London-Einsatzes entgegen. Immerhin ist es für jede deutsche Kampfflugzeugbesatzung so

zusagen Ehrensache, mit über London dabei gewesen zu sein. Navigationsstellen andere Einsätze oft größere Anforderungen an die Besatzungen, wenn es etwa gilt, die verdecktesten Industriewerke, Flugplätze und ähnliches ausfindig zu machen. Immerhin, London ist doch eben die Metropole Englands und mit all seinen Sicherungsmaßnahmen und Verteidigungsanlagen aller Art, den zahllosen kriegswichtigen Anlagen, Versorgungsbetrieben usw. als Angriffsziel besonderen Einsatzes wert. Die Wetterlage verspricht zudem auch über dem Zielgebiet Sichtmöglichkeiten, die eine gute Beobachtung der eigenen wie der bereits angerichteten Zerstörung versprechen.

Schwer hebt sich die Maschine bei voller Leistung der Motoren von der Startbahn, einer Leistung der Motorkraft, die einem erst dann voll zum Bewußtsein kommt, wenn man einmal die Lasten der Beobachtung, Betankung usw. zusammenrechnet und sich dann vorstellt, welche Kräfte nötig sind, diese Lasten in kürzester Zeit vom Boden wegzubringen. Wie völlig anders demgegenüber ein Start ohne die schwerste Bombenlast! Kurs Kanalstraße, Themsemündung, London!

Das Wetter erfüllt die Erwartungen. Koh aus großer Höhe, aus mehreren tausend Metern, sind die Umrisse der englischen Küsten mit ihren markanten — und bekannten Punkten deutlich erkennbar. Vereinzelt leuchten Scheinwerfer auf und zeigen uns die Wachsamkeit der englischen Flak an. Immerhin dauert es noch einige Zeit, bis die regere Abwehrbetätigung beginnt. Fast im gleichen Augenblick erkennen wir auch — wir sind noch etwa 20 Minuten ab vom Zielgebiet — einen größeren Brand, der sowohl in seiner Begrenzung als auch in seinem Kern immer klarer und größer gegen die Dunkelheit sich abhebt, je mehr wir uns dem Ziel nähern. Berührt jetzt nun auch die Tätigkeit der Scheinwerfer ein. Wir sind über dem Abwehrgebiet um London. Die Zahl der Scheinwerfer scheint gegen die bei den ersten London-Einsätzen beobachteten geringer. Ihre Wirkung ist nicht schlecht und verlangt völlige Beherrschung der Maschine durch den Fliegerführer, der immer wieder in eleganten Kurven die strahlenden Arme umfliegt, ohne dabei vom Kurs auf das Ziel abzugehen. Mit den Scheinwerfern legt die Flak ein. Auch hier eine gegen früher neue Beobachtung. Anstelle des manchmal wie ziellos in die Luft geschossenen wilden Sperrschüßers beweisen die freiziehenden Flakgranaten um eine neue geteilte, allerdings nach der Zahl der Abschüsse geringere Abwehr. Täglich, Munitionsmangel oder notwendiger Stellungswechsel der Batterien nach den anderen gefährdeten Ständen?

Außer dem großen Brandherd, der eine Ausdehnung von Hunderten von Metern in Länge und Breite haben muß, erkennen wir jetzt mehrere in sich abgerundete Brandherde, die Wirkung einzelner schwerer Bomben. Ueber dem Ganzen das Spiel der Scheinwerfer.

Unser Ziel liegt heute nicht mehr im oder nördlich des Themseogens, sondern nördlicher in der City. Der große Brand, Jense des erfolgreichen Angriffes eines Verbandes mit früherem Angriffsziel, liegt etwas südlich von unserem Ziel. Außerdem schwelen bereits einzelne Brände in unserem Zielgebiet. Minuten schon liegt der Bombenschlag auf der Tower; die Berechnungen für die vollendete Wirkung unserer Bombenlast liegen vor. Jetzt ist es so weit.

Ueber dem Herzen der City ist sich die schwere Last von der Maschine. Wenn ich die Bomben nicht vom Heck aus fallen sähe, die Erleuchtung der Maschine genügt, um zu wissen, daß wir um tausend Risiko leichter geworden sind. Jetzt aufgesetzt und den Einschlag der Bomben und die Wirkung beobachtet. Während der Fliegerführer unbeteiligt über dem Zentrum der englischen Abwehr auf neuen Kurs geht, mitten durch körnige Scheinwerfer, die manchmal die Kugel taghell erleuchten, zwischen Flakexplosionen hindurch, spannen vier Augen unverwandt auf das Zielgebiet! Noch wenige Sekunden, dann muß der Ausschlag und die Explosion unsere Bomben erfolgen. Ihre Wirkung und die genaue Beobachtung entscheiden den Erfolg unseres Einsatzes.

Jetzt! Eben noch schlen uns das Mündungsfeuer der schweren Flak besonders groß auf der Erde aufzuluchten. Gegen die nun beobachteten Detonationen unserer Bomben verschwindet dieser Schein völlig, wie ein winziger Punkt gegen eine große Fläche. In dieser ersten erkannten Wirkung nach kurzen Sekunden die Wirkung der Explosionskraft der Bomben im Ziel. Neue Brände zu den vorher bereits beobachteten beweisen, daß unser Angriff vollen Erfolg hatte. Die Brände liegen diesmal — neben dem großen Herd in den Docks — fast ausnahmslos in der City, dem befohlenen Angriffsziel.

Gewiß, London ist groß und die deutschen Angriffe richten sich nur gegen militärisch wichtige Ziele, Versorgungsanlagen u. a. Allein der Hafen mit seinen riesigen Anlagen ist eine Stadt für sich. Es wird dann auch nicht mehr nötig, wenn in den ländlich aufgelockerten Wohngebieten Londons noch Unterfunkmöglichkeiten bestehen, wenn hier und da Betriebsmittel verstreut oder Nebenanlagen der Versorgungsbetriebe für die zerstörten Großwerke einspringen.

### Britische Propagandalüge entlarvt

Rom, 12. Dez. Die von der britischen Propaganda in Spanien in Umlauf gesetzten Gerüchte, daß die Knappheit an manchen wichtigen Nahrungsmitteln, so an Kartoffeln und Olivenöl, auf große Lieferungen Spaniens an die Achsenmächte zurückzuführen sei, werden, wie der Sonderberichterstatter des „Giornale d'Italia“ aus Madrid berichtet, nicht nur von der spanischen Presse aufs energischste zurückgewiesen, sondern in beweiskräftiger Form von den Angaben der Ausfuhrstatistik widerlegt.

Spanien führte, so meldet das Blatt, im Jahresdurchschnitt der fünf letzten Jahre vor Ausbruch des Bürgerkrieges an Kartoffeln 106 000 Tonnen, an Olivenöl 630 000 Tonnen aus. In den letzten neun Monaten des Jahres 1939 waren die Ausfuhrer gesamt um 48 343 Tonnen Kartoffeln (davon eine Tonne nach Deutschland (1)) und 6201 Tonnen Olivenöl.

Das laufende Jahr sah ein weiteres Absinken, so daß mit einer Gesamtausfuhr von 12 000 Tonnen Kartoffeln und 3000 Tonnen Olivenöl gerechnet werde. Deutschland und Italien seien aber in diesem Jahre angeht ihre guten Ernten überhaupt nicht als Käufer auf dem spanischen Markt aufgetreten. Schon im Jahre 1939 sei die Devisenausfuhr zur Hälfte nach Nord, zur Hälfte nach Südamerika gegangen.

Das Absinken aber sei, so schließt der Bericht des „Giornale d'Italia“, daß die englische Propagandawelle in eine Zeit falle, da die spanische Regierung jede Einschränkung des Handels mit Kartoffeln wie auch mit Fleisch aufgehoben habe. Auf diesen Erfolg werde voraussichtlich auch bald die Aufhebung der Beschränkungen auf dem Devisenmarkt folgen.

### Maßnahmen der USA. gegen Japan

Starke amerikanische Exportdrohungen

Tokio, 12. Dez. Amerikas Haltung gegenüber Japan vor allem in jüngerer Zeit findet hier zunehmende Beachtung. Die Blätter geben täglich amerikanische Reaktionen wieder und zitieren in verstärktem Maße auch die USA-Presse. So verzeichneten am Dienstag mehrere Blätter die föhliche Reaktion, die die Erläuterung Roosevelts von den Vertretern der Auslandspresse in den USA, laudend, während sich die Morgenpresse vom Mittwoch mit

den Auswirkungen des am 30. Dezember in Kraft tretenden amerikanischen Exportkontrollgesetzes für Eisen besaßen. Pressestelle Washingtons, so meldet der dortige Domei-Vertreter, vermerken mit einer scharfen Reaktion Japans auf die neue amerikanische Beschränkung der Ausfuhr von Stahl.

Die USA-Presse spreche selber von einem schweren Schlag gegenüber Japan und verbinde die neue amerikanische Maßnahme mit den jüngsten englisch-amerikanischen Finanzbesprechungen, die ein Beweis dafür seien, daß man beabsichtige, die totalitären Staaten mit Wirtschafts- und Finanzmaßnahmen zu schlagen. Der Korrespondent führt in diesem Zusammenhang „Washington Post“ an, bei der er u. a. feststellt, daß die Ankündigung der neuen USA-Maßnahme direkt auf das Statement Roosevelts folge. Die USA-Presse verurteilt diese Maßnahme mit dem Hinweis zu begründen, daß die Sperre der Eisen- und Stahlausfuhr wegen der eigenen Aufrüstung, was das Material nötig gebraucht würde, erfolgte. „Höflich Schindun“ stellt in einem Bericht aus Neuyork fest, man sei dort der Auffassung, daß die Maßnahme eindeutig gegen Japan gerichtet sei. Das Blatt spricht weiter davon, daß die USA-Regierung beabsichtige, die Allen-Flotte parallel mit der zunehmenden Exportdrohung gegenüber Japan zu verstärken. Diese Politik Amerikas werde voraussichtlich bereits in nächster Zeit verwirklicht werden.

### Der Gesundheitsschutz der Flieger

DNB Berlin, 12. Dez. Das Sanitätswesen der Luftwaffe verfügt über eine besondere Bodenorganisation, über Sonderbetreuung der Flieger, Fallschirm-, Flak- und Nachrichtenstruppen und hat einen eigenen besonderen Dienst nach den Bedürfnissen der Luftwaffe bei der schwebenden Truppe entwickelt. Dazu gehören z. B. auch die Sanitäts-Fallschirm- und Flak-Einheiten und ein weitverzweigter Sanitäts-Flugdienst auf Festland und Meer.

Der Wissenszweig der Luftfahrtmedizin, ebenfalls geleitet vom Inspekteur des Sanitätswesens der Luftwaffe, konnte naturgemäß erst mit der Eroberung der Luft entstehen. In enger, beispielhafter Zusammenarbeit von medizinischer und technischer Forschung gelang es, den Menschen in der Maschine so anzupassen, daß er in der Lage ist, Höhen und Zentrifugalkräfte auszuhalten, die noch vor kurzer Zeit mit gutem Grunde als unbedingt tödlich angesehen worden waren. So sind z. B. alle noch so lebensbedrohlichen Erscheinungen der Höhenkrankheit durch Sauerstoffzufuhr fast schlagartig beseitigt worden, ohne Nacherscheinungen zu hinterlassen.

Dabei ist zu bedenken, daß der Flieger es nicht so gut hat wie der Sportmann, der systematisch trainieren und abtrainieren kann. Der Flieger muß, besonders im Kriege, von seinen Sinnesorganen im täglichen Einsatz das Beste verlangen. Ruhepausen sind ihm während des Einsatzes nicht vergönnt, auch die Beschleunigungswirkung hat bisher am Menschen niemals Dauerwirkungen herbeigeführt.

Das Sanitätswesen der Luftwaffe läßt sich eine besonders sorgfältige Betreuung der Flieger angelegen sein. Dadurch, daß möglichst alle Fliegerärzte ebenfalls zu Piloten ausgebildet werden, und daß ein Teil von ihnen zum Kreis der Luftfahrtmedizinischen Forscher und Erprobter gehört, die persönlich in der Unterdruckkammer wichtige Versuche am eigenen Körper durchführen und auch sonst an ihrer Person alle in Betracht kommenden Möglichkeiten erproben, ist ein besonders enger Kontakt hergestellt. Es ist klar, daß noch eine Fülle sonstiger Aufgaben vorhanden ist, die Gestaltung der Sonderflottille, die Kräftehaltung der Fliegerbesatzungen, die Führung der Freizeit, der Erhaltung des Kuratenstandes, die psychologische Betreuung. Trotz des ungenügenden Umfangs fliegerärztlicher Betätigung wurden bisher Dauerläden am Menschen nicht gefunden. Ein höchst wichtiger Grund zu irgend einer Beförderung kann somit nicht vor.

### Koloniale Schulung der Polizei

Berlin, 12. Dez. Auf Anordnung des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei werden seit einiger Zeit Polizeibeamte aller Sparten auf ihre koloniale Verwendung hin vorbereitet. In diesem Rahmen läßt der Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes, SS-Gruppenführer Hendrich, für seinen Bereich Kolonial-Verkehrung auf der Führerschule der Sicherheitspolizei in Berlin-Charlottenburg abhalten, in denen besonders bekannte Kolonialwissenschaftler, Botschafter und Landeskenner zu Worte kommen. Am den Beamten daneben auch noch die praktischen Erfahrungen der italienischen Kolonialpolizei zu vermitteln, schließt sich an diese Ausbildung auch eine dreiwöchige Schulung auf der Kolonial-Polizeischule in Rom an.

Die ersten 50 SS-Führer und leitenden Beamten der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes sind zu diesem Zweck vor kurzem in Rom eingetroffen. Weitere werden in Kürze folgen. Die Lehrgänge dort werden von hervorragenden, im praktischen italienischen Kolonialpolizeidienst stehenden Lehrkräften gehalten, die neben Uebermittlung ihrer persönlichen Erfahrungen auch einen Einblick in die italienische Kolonialarbeit geben. Auf Veranlassung des Chefs der italienischen Kolonialpolizei, Generalleutnant von Carraffa, wird die Schulung von dessen Stabschef, Brigadegeneral Catardi, selbst geleitet. SS-Gruppenführer Hendrich hat sich vor einigen Tagen, als er den Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei nach Rom begleitete, persönlich an dem Fortgang und dem erfreulichen Erfolg dieser wichtigen Lehrgänge überzeugt. Zu gegebener Zeit soll die Ausbildung noch durch einen mehrmonatigen praktischen Polizeidienst in den italienischen Kolonien vervollständigt werden.

### Dr. Ley vor dem Führerkorps der Deutschen Arbeitsfront

DNB Berlin, 12. Dez. Am Donnerstag begann in Berlin in großen Sitzungssaal der „Rang der Deutschen Arbeit“ eine Arbeitstagung aller Amtsleiter, Gauobmänner und Sachamtsleiter der Deutschen Arbeitsfront. Nach einleitenden Worten des Geschäftsführers der Deutschen Arbeitsfront, Oberbefehlshaber Karrenbach, entwickelte Reichsleiter Dr. Ley in einer mehrstündigen Rede das gesamte, große Sozialwerk des Führers. Dr. Ley kennzeichnete als vorläufige Stationen dieser gewaltigen Sozialplanung ausführlich den sozialen Wohnungsbau, die Altersversorgung, das Gesundheitswerk, die Berufserziehung und die Reichsfolgenrechtung in ihren Voraussetzungen und Zielen.

England raubt rumänisches Schiff. Der Oberkommissar von Palästina, Mc. Michael, ordnete Neuter zufolge die Beschlagnahme des rumänischen Dampfers „Bucea“ (4501 B.R.) an, der gegenwärtig auf der Reede von Haifa vor Anker liegt.

Großfeuer in einer Stadt auf der Insel Martinique. Wie aus Bich gemeldet wird, hat nach einer Mitteilung des Kolonialministeriums ein riesiges Feuer ein Viertel der Stadt Martinique auf der Insel Martinique zerstört. Inzwischen wurden 25 Häuser in Asche gelegt. Ein heftiger Sturm machte die Löscharbeiten unwirksam.





# Aus Nagold und Umgebung

Die Zeit ist Euer, was Sie sein wird, wird Sie durch Euch sein!

18. Dezember: 1250 Kaiser Friedrich II. gestorben. — 1816 Werner von Siemens geboren. — 1863 Friedrich Hebbel gestorben.

## Auszeichnungen

Oberleutnant K. Hecker, Calwerstr. 7, erhielt vor einiger Zeit von dem Infanterie-Sturmabzeichen das Eiserne Kreuz II. Klasse nachträglich herab. Glückwünsche!

## Der Weihnachtsmarkt

Der Markt ist abgehalten wurde, war gut besucht und ebenfalls gut besucht. Wer glaubte, die Kriegszeit würde die Zahl der kassulierten, hauptsächlich auch aus der Landwirtschaft, einengen, sah sich angenehm enttäuscht. Schon in den Morgenstunden herrschte lebhafter Marktverkehr. Wo viele Menschen sich bewegten — und das war ja der Fall — wird mancher Besucher gedrückt. Am die Mittagszeit erhöhte sich die Zahl der Marktbewerber, und unsere Gastwirtschaften, landauf und landab bekannt, hatten Hochbetrieb. Freilich, wer so unvorsichtig war, seine Lebensmittelarten zu Hause zu lassen, der mußte eben erst die Regalder Spezialitäten diesmal verzichten. Die Zahl der Kunden dürfte sich nicht verringert, sondern im Gegenteil vermehrt haben. Die einheimischen Geschäftsleute hatten, wie nicht anders zu erwarten war, ebenfalls einen guten Verkaufstag. Jedenfalls konnte man am Spätnachmittag, als der Markt zu Ende ging, die erfreuliche Feststellung machen, daß die Stadtbewohner diesmal tüchtig in den Geldbeutel gegriffen hatten, und somit der letzte Markt dieses Jahres das heißt, was man von ihm erhoffte. — Das auf dem Viehmarkt zum Verkauf gestellte Vieh erbrachte den Beweis, daß unsere Bauern ihren Viehstand nicht nur pflegen, sondern, wie es heute vom Bauernstand verlangt wird, auch der Qualität Rechnung tragen. Zur Ehre unseres einheimischen Bauernstandes sei auch das während vermerkt.

## Rein Schulunterricht am Samstag

Anordnung der Gebietsführung zur Reichsstraßenreinigung. Das Gebiet Württemberg (20) der Hitler-Jugend gibt zur Reichsstraßenreinigung am Samstag und Sonntag u. a. bekannt: Der Schulunterricht fällt in sämtlichen Schulen am Samstag aus. Die berufstätigen Angehörigen der HJ. hören von 9.30 bis 9.55 Uhr die Ansprache des Reichsjugendführers im Rahmen eines Jugendbetriebsappells. Die Ausgabe der Sammelbüchsen und Abzeichen erfolgt am Freitag, 13. Dezember, in den WJW-Dienststellen. Am Samstag sammelt die ganze Hitler-Jugend außer den Berufstätigen der HJ., die erst nach Beendigung ihrer Arbeitszeit beginnen. Am Sonntag sammeln sämtliche Angehörigen der HJ. Die Sammlung endet für den WJW, das DJ, und den Jungmädelbund jeweils um 16 Uhr. Für die HJ. endet die Sammlung spätestens um 19 Uhr; von diesem Zeitpunkt ab sind keine Vorkassammlungen mehr durchzuführen. Bis 16.30 bzw. 19.30 Uhr müssen sich sämtliche Sammler zur Abgabe der Sammelbüchsen bei den zuständigen WJW-Dienststellen einfinden. Sind die Abzeichen vorzeitig verkauft, so ist die Sammelaktion ohne Abzeichen fortzusetzen.

## Polizei

— Weihnachtsferien vom 21. Dezember bis 4. Januar. Wie der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung anordnet, sind die Weihnachtsferien im Schuljahr 1940/41 für das ganze Reich einheitlich auf die Zeit vom Samstag, 21. Dezember 1940, bis Samstag, 4. Januar 1941, je einheitlich festgesetzt worden.

## 10 Mark Beihilfe für das dritte und jedes weitere Kind

Gültig vom 1. Januar 1941 an. Wegfall der Einkommens- und Vermögensgrenze

Der Reichsminister der Finanzen und der Reichsminister des Innern haben jedoch eine besondere Kinderbeihilfen-Verordnung erlassen. Danach wird der Kreis der beihilfeberechtigten Kinder ab 1. Januar 1941 erheblich erweitert. Die Zahl der beihilfeberechtigten Kinder wird um etwa 50 v. H. vergrößert.

Bisher wurden laufende Kinderbeihilfen nur für das dritte und jedes weitere Kind sowie bei den Haushaltsvorständen, die nicht Lohn- oder Gehaltsempfänger sind, für das fünfte und jedes weitere Kind unter 16 Jahren gewährt. Voraussetzung war, daß das Einkommen des Haushaltsvorstandes im letzten Kalenderjahr nicht mehr als 8000 Reichsmark betrug und das Vermögen bestimmte Grenzen nicht überstieg.

Vom 1. Januar 1941 an werden alle deutschen Haushaltsvorstände laufende Kinderbeihilfen von zehn Reichsmark monatlich für das dritte und jedes weitere minderjährige Kind erhalten. An die Stelle des sechzehnten Lebensjahres tritt das einundzwanzigste Lebensjahr; auch diejenigen, die bisher die laufende Kinderbeihilfe erst vom fünften Kind an erhielten, werden sie nun bereits vom dritten Kind an erhalten. Die Einkommens- und Vermögenshöchstgrenzen werden beseitigt.

Bisher wurden laufende Kinderbeihilfen für rund drei Millionen Kinder unter sechzehn Jahren gewährt, ab 1. Januar 1941 werden laufende Kinderbeihilfen für rund 4 1/2 Millionen minderjährige Kinder gewährt.

## Zuschüsse auch für Stachelbienenbau

Zur Förderung des Bienenobstbaues hat der Reichsernährungsmiester nunmehr auch für Stachelbienen Zuschüsse bereitgestellt, und zwar für gewerbliche Gärtner oder Landwirte — also nicht für Privatpersonen — die mindestens 1250 Quadratmeter Fläche mit diesen Bienen bebauen. Die Höhe der Zuschüsse beträgt ebenso wie bei Johanniskörnern bis zu 60 RM, während für Himbeeren bis zu 75 RM bezahlt werden, alles unter der Voraussetzung, daß die Sträucher das Gütezeichen des Reichsernährungsbundes tragen. Anträge sind an die Landesbauernschaften zu richten.

## Wann und wie muß gestreut werden

Für die Verkehrssicherheit der Gehwege bei Schnee und Glätte haben die Anlieger zu sorgen. Im einzelnen gilt dafür insbesondere folgendes:

1. Streupflichtig sind alle Anlieger an ortsbauplanmäßig hergestellten Straßen und Wegen jeder Art, sowie die Eigentümer oder Besitzer von überbauten Grundstücken an noch nicht ortsbauplanmäßig angelegten Wegen je auf die Länge ihres Grundstückes.
2. Für die Pflicht zum Bestreuen der Gehwege ist das Vorhandensein eines erhöhten oder anders angelegten Gehwegs nicht Voraussetzung. Bei Wegen ohne besonders angelegten Gehweg ist die für den Fußgänger erforderliche Wegfläche zu streuen. Ebenso verhält es sich bei Straßenübergängen, die von den Anliegern ebenfalls zu bestreuen sind. Die Streupflicht der beiderseitigen Anlieger erstreckt sich jeweils bis zur Straßenmitte.
3. Das Bestreuen ist, wenn Schnee oder Eisglätte tagsüber, d. h. vor 21 Uhr entsteht, sofort vorzunehmen und im Bedarfsfälle zu wiederholen. Bei Schnee- oder Eisglätte, die während der Nacht (nach 21 Uhr) entsteht, muß der Gehweg spätestens mit Tagesanbruch bestreut werden.
4. Als Streumittel sind Sand, Asche oder andere geeignete Stoffe zu verwenden. Sägemehl und Spreu dürfen nicht verwendet werden.
5. Die Gehwege im Sinne der Ziffer 2 müssen zusammenhängend bestreut werden. Streulücken dürfen, abgesehen entlang unbebauter Grundstücke bei noch nicht ortsbauplanmäßig hergestellten Wegen, nicht vorhanden sein.

Soweit die Stadtverwaltung in besonderen Fällen Gehwege (zum Beispiel an Straßenübergängen) freiwillig noch zusätzlich streut, wird hierdurch die Verpflichtung der Anlieger zum rechtzeitigen und hinreichenden Streuen dieser Flächen nicht berührt.

## Die Abgabe von Pumpenleder

für Wasserpumpen und Brannen, auch Schiffspumpen, erfolgt gegen Vorkasse, die die Wirtschaftämter ausgeben. Landwirte, Reingärtner und Selbstausbejerer von Pumpen und Brannen wenden sich an ihr zuständiges Wirtschaftsamt.

**Hauff-Pancola**  
der Rollfilm  
mit dem Bilder-Gutschein

— Reichsbahn warnt vor Auf- und Abspringen im Reiserverkehr. In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen Reisende vom fahrenden Zug ab- oder aufspringen und dabei getötet oder lebensgefährlich verletzt werden. Die Reichsbahn warnt daher nicht nur eindringlich vor dem Auf- und Abpringen, sondern sieht sich auch genötigt, mit strengem Strafen dagegen einzuschreiten. Besondere und verantwortungsbewusste Mitreisende, die gegen den Willkür aufstehen, machen sich um Leben und Gesundheit ihrer Mitreisenden verdient.

## Aus Emmingen

Heute wird Michael Müller, Landwirt, 71 und morgen Fräulein Maria Martini 81 Jahre alt. Beiden herzlich Glückwünsche!

## Flugprüfung Calwer Jungflieger

Waldberg, HJ-Flieger Eberhard Dietz, Calw, hat auf dem Fluglande Wäldersberg die amtliche C-Prüfung im Segelflug mit bestem Erfolg bestanden.

## Weihnachtsmarkt

Calw. Am Mittwoch war großer Markttag. Auf dem Markt und in den Geschäften drängten sich die Kaufwilligen. Bis in die späten Nachmittagsstunden währte das lebhafteste Markttreiben. Der Umsatz in den Geschäften ist dem Vernehmen nach ein sehr beachtlicher gewesen.

## Vom Deutschen Roten Kreuz

Neuenbürg. Im Gasthaus „zur Eintracht“ fand eine Abschlussprüfung des Deutschen Roten Kreuzes für die beiden Neuenbürger Jünger statt. DAK-Oberwachführer Dr. med. Köttinger nahm die Prüfung ab. Der Vertreter des Kreisführers, Dr. med. Graubner aus Bad Teinach, gab seiner Freude Ausdruck, daß die Prüfung den allerbesten Eindruck hinterlassen habe. Anschließend wurden verschiedene Beförderungen und Ernennungen ausgesprochen.

## Züffert die hungernden Vögel!

## Letzte Nachrichten

37 Tote auf der „Carnoon Calie“  
Berlin, 13. Dez. Die Zahl der Toten hat sich, wie aus Montreux gemeldet wird, um 10 erhöht und beträgt somit 37.

Kidnaport der spanischen Kinder  
Madrid, 13. Dez. Der Kidnaport der spanischen Kinder, die während des spanischen Befreiungskampfes in Belgien untergebracht waren, ist abgeschlossen.

Ungarisch-jugoslawischer Freundschaftsvertrag in Belgrad unterzeichnet  
Belgrad, 13. Dez. Donnerstag nachmittag wurde zwischen Jugoslawien und Ungarn ein Freundschaftsvertrag im Belgrader Außenministerium unterzeichnet. Die Unterzeichnung nahmen der jugoslawische Außenminister Cincar Marowitsch und der ungarische Außenminister Graf Csaky vor.

Arbeitsratung der Obergangsführerinnen des WJW  
Düsseldorf, 13. Dez. Anlässlich einer Arbeitsratung der Obergangsführerinnen des WJW und Amtseverträtinnen der Reichsjugendführung in der Akademie für Jugendführung in Braunschweig sprach Reichsführer Alfred Rosenberger, Reichsführer H. Himmler, Reichsleiter Buhf und General Reichle vom Oberkommando des Heeres über besondere Aufgaben der nationalsozialistischen Mädchenziehung.

Mit dem Kriegsoberdienstkreuz ausgezeichnet. Der Führer hat in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die deutsche Rüstung dem langjährigen Generaldirektor und jetzigen Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Rheinmetall-Werke, Geheimen Regierungsrat a. D. Max Weiss, das Kriegsoberdienstkreuz I. Klasse verliehen.

Der ungarische Außenminister auf dem ungarischen Heldenfriedhof. Der ungarische Außenminister Graf Csaky legte am Donnerstag vormittag auf dem ungarischen Heldenfriedhof in Belgrad einen Kranz nieder. Anschließend begab er sich zum Denkmal des Unbekannten Soldaten auf dem Berg Avala, wo er gleichfalls einen Kranz niederlegte.

Adrianopol ohne Licht. Nach amtlichen Meldungen hat das durch Balkenbrüche entstandene Hochwasser, das neuerdings weiter steigt, außer Sachschaden auch Menschenopfer gefordert. Adrianopol ist ohne Licht, da das Elektrizitätswerk unter Wasser steht. Alle Brücken sind überflutet. Der Europa-Verkehr mit Istanbul ist seit drei Tagen eingestellt, da die Eisenbahnlinien zerstört sind.

Der ungarische Außenminister auf dem ungarischen Heldenfriedhof. Der ungarische Außenminister Graf Csaky legte am Donnerstag vormittag auf dem ungarischen Heldenfriedhof in Belgrad einen Kranz nieder. Anschließend begab er sich zum Denkmal des Unbekannten Soldaten auf dem Berg Avala, wo er gleichfalls einen Kranz niederlegte.

Adrianopol ohne Licht. Nach amtlichen Meldungen hat das durch Balkenbrüche entstandene Hochwasser, das neuerdings weiter steigt, außer Sachschaden auch Menschenopfer gefordert. Adrianopol ist ohne Licht, da das Elektrizitätswerk unter Wasser steht. Alle Brücken sind überflutet. Der Europa-Verkehr mit Istanbul ist seit drei Tagen eingestellt, da die Eisenbahnlinien zerstört sind.

Adrianopol ohne Licht. Nach amtlichen Meldungen hat das durch Balkenbrüche entstandene Hochwasser, das neuerdings weiter steigt, außer Sachschaden auch Menschenopfer gefordert. Adrianopol ist ohne Licht, da das Elektrizitätswerk unter Wasser steht. Alle Brücken sind überflutet. Der Europa-Verkehr mit Istanbul ist seit drei Tagen eingestellt, da die Eisenbahnlinien zerstört sind.

Adrianopol ohne Licht. Nach amtlichen Meldungen hat das durch Balkenbrüche entstandene Hochwasser, das neuerdings weiter steigt, außer Sachschaden auch Menschenopfer gefordert. Adrianopol ist ohne Licht, da das Elektrizitätswerk unter Wasser steht. Alle Brücken sind überflutet. Der Europa-Verkehr mit Istanbul ist seit drei Tagen eingestellt, da die Eisenbahnlinien zerstört sind.

## Brauchts-Besuch im Osten

Polnische Kaserne — deutsch verwandelt  
Von Kriegsberichterstatter Werner Schäfer

Adz... 12. Dez. (RN.) Einige Tage nach dem Waffenstillstand im Westen kam das Infanterie-Regiment zum Osten. Mit einigen Kameraden dieses Regiments gehen wir in den Abendstunden durch die Stadt im Südosten des Generalgouvernements. Beim Blick durch die Stadt bleibt das Auge hängen an heftig leuchtenden Fenstern. Eine eigenartige Stimmung. Es weihnachtet tief... Die Männer, die in den ehemals polnischen Kasernen liegen, haben sich auf einen bedeutsamen Tag vorbereitet: Morgen früh kommt der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch auf einer Befahrung zu den Truppen im Osten zu ihnen. Es sind die gleichen Soldaten, die vom Herbst 1939 bis zum Vormarsch in diesem Jahre im Bereich des Westwalles lagen und im Juni in ihrem Frontabschnitt die Maginot-Linie durchbrachen. Das Regiment will seinem Oberbefehlshaber zeigen, daß es auch hier im Osten seine soldatischen Pflichten erfüllt. Im Morgengrauen ziehen Musik- und Spielmanschnitz des Regiments mit klingendem Spiel durch die Wolf-Hitler-Straße in Richtung Bahnhof. Harter Gleichschritt hält durch die erwarteten Straßen. Die Ehrenkompanie zieht auf. Der Kommandeur hat diese Kompanie zusammengestellt aus allen Einheiten des Regiments. Es sind die Männer, die sich besonders ausgezeichnet haben. Auf dem Bahnhofsgelände, vor dem Musikkorps und Ehrenkompanie aufmarschieren, weht die Reichskriegsflagge. In dem Augenblick, als Generalfeldmarschall von Brauchitsch den Sonderzug verläßt und ein kommandierender General ihm meldet, erörtern vor dem Bahnhof Kommandos. Die Ehrenkompanie macht einen Griff, daß es nur so knallt. Der Oberbefehlshaber schreitet die Front ab.

Kurze Zeit darauf sieht der Generalfeldmarschall vor der präsezierenden Wache an der Kaserne. Was ist aus der alten polnischen Kaserne geworden! Auf Schritt und Tritt begegnet man der preislichen Auffassung von einer Kaserne. In den Wochen nach dem Waffenstillstand haben die Einheiten des Regiments aus den Stuben blitzsaubere und würdige Unterkünfte für deutsche Soldaten geschaffen. Kammern, Küchen und Rezierstuben haben ihren gebührenden Platz gefunden usw. Der Generalfeldmarschall sieht sich den größten Teil der Stuben an, spricht Worte der Anerkennung über die Ausgestaltung. Kompanieführer und Hauptfeldwebel fragen er, ob es den Einheiten an nichts mangelt. Wo etwas fehlt, da wird er persönlich dafür sorgen, daß Abhilfe geschaffen wird. Draußen auf dem Kasernenhof läßt der Panzerjäger- und Infanterie-Kompanie. Nach kurzer Besichtigung des Exerzierens läßt der Oberbefehlshaber die einzelnen Verbindungen im Halbkreis um sich herum antreten. Von jedem erhält er klare und frische Antworten.

Weiter führt der Generalfeldmarschall von Ort zu Ort, von Unterkunft zu Unterkunft. Er weiß, was Offiziere und Männer in den letzten Monaten hier geleistet haben, und so hält er mit seiner Anerkennung nicht zurück. Die Truppe in den weiten Räumen des Ostens, die ihren Oberbefehlshaber während der Vormärche im Osten und Westen so oft unter sich sah, ist stolz auf seinen Besuch.

**Wir backen den Weihnachts-Stollen**  
nach bewährtem  
**Oetker-Rezept:**

Leig: 500 g Weizenmehl, 1 Döckchen Dr. Oetker „Bosch“, 120-200 g Zucker, 1 Döckchen Dr. Oetker Vanillinzucker, etwas Salz, 1 Döckchen Dr. Oetker Rum-Präparat, 1 Döckchen Dr. Oetker Back-Präparat, 3-4 Kugeln Dr. Oetker Back-Präparat, 1 El. 4 Ehl. erstarbte Milch oder Wasser, 1 Döckchen Dr. Oetker Soßen- oder 1/2 Döckchen Dörringelpulver, 100 g Margarine, 100 g Margarine und 50 g Butter (oder 150 g Margarine), 125 g Quark (Topfen), 150-200 g Nüssen oder Rosinen, zum Bestreuen: etwas zerstoßene Margarine, zum Bestreuen: etwas Dörringelpulver.

Der Stollen gelingt auch schon mit 125 g Fett.  
Mehl und „Bosch“ werden gemischt und auf ein Backblech (Tischplatte) gestrichelt. In die Mitte wird eine Vertiefung eingebracht. Zucker, Rosinen, El und das mit der Flüssigkeit angerührte Soßen- oder Dörringelpulver werden hineingegeben und mit einem Teil des Mehls zu einem lockeren Teig verarbeitet. Darauf gibt man die in Stücke geschnittene, kalte Margarine, das feingehackte Mandelstück, den Rest des Dörringelpulvers und die zerstoßenen Nüssen (Rosinen). Man beachtet die Schicht mit Mehl, drückt alles zu einem Klump zusammen und vermischt oben der Mitte aus alle Zutaten schnell zu einem glatten Teig. Sollte er kleben, gibt man noch etwas Mehl hinzu. Er wird zu einer ovalen Platte in der Größe von etwa 10x16 cm ausgerollt, zum Stollen gefaltet und auf ein gefettetes Backblech gelegt.  
Backzeit: 70-80 Minuten bei schwacher Mittelhitze.  
Sogleich nach dem Backen bestreicht man den Stollen mit zerstoßenen Fett und bestreut ihn mit Dörringelpulver.  
Bitte aufbewahren!



### Württemberg

**Stuttgart.** Der in Eßlingen a. N. wohnhafte 32jährige Ernst Müller aus Eßling wurde von der Strafkammer wegen eines Verbrechens des Rückfalldiebstahls in Verbindung mit der Volksschuldungsverordnung und wegen Besitzes von Diebeswerkzeug zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte hatte unter Ausnutzung der Absonderungsmassnahmen die Bergfälschung eines Schauffassens einer Eßlinger Textilwarenirma eingeschlagen und daraus ein Wollkleid im Wert von 30 RM. entwendet, um es seiner Braut zu schenken. Bei einer Durchsuchung seines Zimmers wurde eine Kiste mit Diebeswerkzeug gefunden, das er zum Teil entwendet hatte.

**Stuttgart.** (Reizende Weihnachtsgeschenke) Drei Tische voll entzündender Weihnachtsgeschenke für kleine Leute, alles Arbeiten, die von den geschickten, fleißigen Händen 16- bis 18jähriger Mädels in den Landdienstlagern des württembergischen BdM. in den letzten Wochen in der Freizeit für das RSW. angefertigt worden waren, wurden vom Obergau des BdM. in einer Feierstunde der Gattin unseres Gauleiters Karr zur weiteren Verfügung übergeben. In einer Ansprache ging Fräulein Feiner auf den Sinn des Landdienstes der G. ein, der in Württemberg zur Zeit 25 Mädch.-Landdienstlager mit 400 Mädels und 19 Landdienstlager der G. mit 300 Jungen zählt. Als die schönste und dankbarste Aufgabe des Landdienstes der G. bezeichnete sie es, die häuerlichen Menschen unter der heutigen Jugend zu finden, die die Gehe, die aus dem Blute kommen, zur Nichtsamt ihres Lebens machen. So blieben von 300 Mädels im vergangenen Jahr 60 im württembergischen Landdienst, zehn gingen in den Osten und etwa 100 wurden erzieherischen und pflegerischen Berufen zugeführt. Die Feierstunde war umrahmt von Weihnachtsgedichten und Gedichten, dargeboten vom Obergau.

**Zur Sammlung der Hitler-Jugend.** Der württ. Kultminister hat bestimmt, daß anlässlich der Strohenkammern der G. an den württembergischen Volksschulen, Mittelschulen und höheren Schulen der Unterricht in den Klassen ausfällt, in denen aus diesem Grunde mehr als die Hälfte der Schüler und Schülerinnen vom Unterricht befreit werden.

**Besuch der Staatl. Bauhau.** Die Staatliche Bauhau in Stuttgart wird im Winterhalbjahr 1940/41 von 241 Studierenden besucht.

**75 Jahre alt.** Kommerzienrat Max Schiedmayer, der Inhaber der in aller Welt bekannten Pianofabrik A. u. B. Schiedmayer in Stuttgart, feierte seinen 75. Geburtstag. Sein Urgroßvater, A. D. Schiedmayer, gründete vor über 200 Jahren durch die Errichtung seiner Fabrik die deutsche Klavierindustrie. In Altbach bei Hochingen errichtete er eine weitere Fabrik. Bei Weltausstellungen in Chicago und Brüssel waltete er als Preisrichter. Der jänische Staat übertrug ihm das Konsulat für Württemberg.

**Heidenlingen, Kr. Heidenheim.** (Som Tod überrascht) Der 41jährige Gendarmereisachmeister D. R. Höfer, der in Dettingen a. N. seinen Dienst hat, wurde auf einem Dienstritt in Heidenlingen mitten im Dorf vom Herzschlag getroffen. Seine Frau erwartet ihr letztes Kind.

**Heidenlingen, Kr. Heidenheim.** (Hochbetagt gestorben.) Dieser Tage starb im Alter von 96 Jahren die Witwe Magdalena Nolländer. Sie dürfte die älteste Frau des Kreises Heidenheim und der Ältesten Al sein. Bis in ihre letzten Lebensstage hinein war die Greisin rüstig und versah ihren Haushalt noch selbst.

**Ulm.** (Nach Beuthen verpflichtet.) Das Mitglied der Tanzgruppe des Ulmer Stadttheaters Ely Schülle wurde mit Wirkung vom 15. August 1941 als Solotänzerin an das Obersächsische Landestheater in Beuthen verpflichtet.

**Ulm a. D. (Zusammenfassung.)** Unter Führung der NSDAP wurde kürzlich der Plan einer Verschmelzung der drei größten Ulmer gemeinnützigen Baugenossenschaften durch die Vereinigung der „Heimstätten-Kolonie“, des „Spar- und Bauvereins“ und des „Spar- und Bauvereins Bauweise“ zu einer neuen gemeinnützigen Baugenossenschaft mit dem Namen „Ulmer Heimstätte“ vollzogen. Die neue Genossenschaft verfügt über ein Anlagevermögen von 5,5 Millionen RM, das Eigenkapital beträgt 575 000 RM, und das Umlaufvermögen 700 000 RM.

**Kottweil a. N. (Neue Ärzte.)** Dr. Georg Martin, der seit der Erbauung des Kreiskrankenhauses Kottweil im Jahre 1917 an diesem als leitender Arzt und Chirurg verdienstvoll wirkte, hat nach Erreichung des 67. Lebensjahres um seine Zurruheetzung nachgesucht. Als sein Nachfolger wurde sein jüngster Bruder, der bisher als Oberarzt am Kreiskrankenhause Weilheim wirkende Dr. Fritz Martin, bestimmt. Ebenfalls altershalber ausgeschieden ist Dr. Röger, der seit 1929 die Stelle des leitenden Arztes an der Inneren Abteilung des Kreiskrankenhauses Kottweil nebenamtlich bekleidet hatte. An seine Stelle trat als hauptamtlicher Oberarzt für innere Krankheiten Dr. Reinhold Wolfmüller, der zuletzt als Oberarzt die Innere Abteilung eines Kriegslazaretts leitete.

**Schwemlingen.** (Den Brandwunden erliegen.) Wie berichtet, sind Ende November die Kleider einer 19 Jahre alten Hausangestellten, die in einem hiesigen Gasthaus dem Ofen der Zentralheizung zu nahe gekommen war, Feuer. Das bedauerenswerte Mädchen ist nun im Städt. Krankenhaus seinen Brandwunden erlegen.

**Hüssen.** (Traglicher Unfall) In der Ortschaft Siberaerier im Kreis Reuthe ereignete sich ein eigenartiger Unglücksfall mit tragischem Ausgang. Das 6jährige Mädchen des Einwohners Schönherer schliefte Schnee, wobei das Kind einen Fremdkörper in sich aufnahm, der es im Schlafe verletzete. Ehe noch das Mädchen zur Operation gebracht werden konnte, erlag es seinen Verletzungen.

**Osteroheim b. Schwellingen.** (Todesopfer durch Fleischvergiftung.) Vier Angehörige einer hiesigen Familie wurden in das Heidenberger Krankenhaus eingeliefert. Ein sechs Jahre altes Kind ist inzwischen gestorben. Nach den bisherigen Feststellungen sind die Vergiftungen auf den Genuß bereits verdorbenen Fleisches zurückzuführen.

### Ganbel und Verkebe

#### Die Reichswerke „Hermann Göring“ neu geordnet

In der Zeitschrift „Der Vierjahresplan“ ist ein Aufsatz veröffentlicht, der den Titel „Die Reichswerke Hermann Göring“ trägt. Einleitend wird darin die Gründung, der Aufbau und die weitere Entwicklung der Reichswerke behandelt. Wie aus den weiteren Ausführungen hervorgeht, ist der „Hermann-Göring-Konzern“ in letzter Zeit neu geordnet worden. Der Reichsmarschall als Schöpfer der Reichswerke gibt, der besonderen Bedeutung dieses Konzerns entsprechend, die grundsätzlichen Richtlinien. In Rahmen der Richtlinien führt sein händiger Vertreter, Staatssekretär Körner, den Konzern. Vorkörper des Vorstandes und Betriebsführer der Reichswerke „Hermann Göring“ ist Generaldirektor Koehner. Die von der Reichswerke „Hermann Göring“ insgesamt erfassten Produktionsstätten gliedern sich in drei große Blöcke, die alle ihren Sitz in Berlin haben, und zwar: 1. Die Reichswerke AG für Berg- und Hüttenbetriebe, „Hermann Göring“, Vorkörper des Aufsichtsrats ist Staatssekretär Körner. Den Vorsitz im Vorstand führt Generaldirektor Koehner. In diesem Block sind sämtliche Berg- und Hüttenbetriebe der Reichswerke im Altreich, in der Ostmark, im Protektorat und in Oberschlesien zusammengeschlossen. 2. Die Reichswerke AG für Maschinen- und Maschinenbau „Hermann Göring“, Vorkörper des Aufsichtsrats ist Generaldirektor Koehner, Vorkörper des Vorstandes Dr. G. Schmidt berufen worden. In diesem Block gehören die führenden Dampfmaschinenfabriken auf der Donau und ein großes Eisenwerk auf dem Stromgebiet der Oder und der Elbe.

**Kr. Heßler, Maschinenfabrik AG, Stuttgart-Bad Cannstatt.** In der 11. Sitzung wurde beschlossen, die a. H. auf den 23. Januar 1941 einzuberufen. Der Verwaltung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn von 275 838,48 RM, auf die Stammmittel wieder 10 Prozent und auf die Vorzugsaktien 7 Prozent auszuscheiden. Der Hilfskasse zugunsten der Gefolgshaft einen Betrag von 20 000 Reichsmark zuzuwenden, ferner der Werterhaltungsrücklage 84 400 RM zu überweisen und den Rest von 44 058,48 RM auf neue Rechnung vorzutragen.

Verlag u. Verlag des „Gesellschafts“: G. W. Jäger, Dr. Karl Jäger, Haupt-Kassierer, Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Schöler, Nagold. Rat. Dr. Friedrich W. G. Jäger

Unsere heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

### Todes-Anzeige

Rohrdorf, den 11. Dezember 1940

Vorwanden, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

**Joh. Burkhardt z. „Krone“**

heute mittag im Alter von nahezu 72 Jahren in die ewige Heimat abberufen wurde.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

**Barbara Burkhardt geb. Walz mit Kindern und Enkelkindern.**

Beerdigung Samstag nachmittag 2.15 Uhr.

Mehlkirch/Rohrdorf, den 11. Dezember 1940



### Todes-Anzeige

Mein lieber Mann, unser treubeforgter Vater  
**Wilhelm Mühlstein**  
Landwirt in Mehlkirch (Baden)

darfte noch kurzer, schwerer Krankheit heute früh im Alter von 40 Jahren in Stuttgart heimgehen.

In tiefer Trauer  
**Frída Mühlstein geb. Dürr mit ihren 5 Kindern.**

Beerdigung Samstag 13 Uhr in Rohrdorf.

**Für Schuhe nur Pilo!**

man fährt gut dabei - Sie glänzen vorzüglich und bleiben wie neu!

Nach Pilo kostet nur Sechswert 20, hoch 25 Pf.

Für fernmündlich ausgegebene Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

**Herrenbergs**  
leistungsfähige Einkaufsstätte bringt grosse Auswahl in  
**Herren- und Damenfertigung**  
in jeder Preislage

*Liegt die Zinzer-Kleidung*

Weihnachten - Silvester - Neujahr:  
Verlobung - Vermählung, ein  
**glücklicher Tag**

Ein Tag, von dem man allen Freunden, Bekannten und Verwandten Kenntnis gibt mit einer schön gedruckten Verlobungs- oder Vermählungskarte von der  
Druckerei Zaiser, Nagold

**Futterkartoffeln**  
Kleine ausgelesene, gesunde  
Kartoffeln kauft,  
auch in kleinen Pöfchen  
**Fr. Schuster, Gärtnerei**

**Wie Reisene haben praktische und begehrte  
Geschenkartikel aller Art**  
Denken Sie bitte an uns bei Ihren Weihn.-Einkäufen

**Meine Wirtschaft**  
ist ab 15. Dezember bis auf weiteres  
**geschlossen**  
Christian Stoll z. Löwen, Roffelden

**Spül-Wonne**  
für besonders  
schmutzige Wäsche  
spart Seife  
Verbraucherpreis 25 Pfg. das Paket (markenfrei)

**Tonfilm-Theater Nagold**

Heute u. morgen  
20 Uhr  
Sonntag 14.00  
16.30 u. 20.00

Ein Film vom  
geliebten Dichter  
der deutschen  
Jugend  
dazu  
Wochenschau.

**Friedrich Schiller**  
DER TRIUMPH  
EINES GENIES

Sondervorführung für Jugend unter 14 Jahren  
Sonntag 10 Uhr und Montag 16.30 Uhr.

Inferieren bringt Gewinn!

**NSDAP**  
Ortsgruppe Nagold

Sonntag, den 15. Dezember 1940, abends 20 Uhr  
im Saalbau zur „Traube“ Nagold

**Großer Unterhaltungsabend**  
zu Gunsten der Ausmarschierten der Stadt Nagold

Ausführende: Der Ver. Lieder- u. Sängerkonz Nagold  
Die Stadtkapelle Nagold

Eintrittspreis 1. K. Militär, RM 2 und Mitglieder der Partei 50 P. Nach oben keine Grenzen, da der Reinerlös unseren Ausmarschierten zu Gute kommt  
Mit Bewilligung: Kinder haben keinen Zutritt

Hierzu ergeht allgemeine Einladung an die ganze Bevölkerung  
Der Ortsgruppenleiter.

Illustrierte Zeitungen stets neu und vorräthig in der Buchhandl. Zaiser

